

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erhebt wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zörgauerstr. 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Abnehmer die Zeitung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Antiliges  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenteil 30 Goldpfennig, einschließlich Umlage für Anzeigen und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgsgebäude.

Nr. 33.

Dienstag, den 19. März 1929.

32. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Das Reichsabinett wird dem Reichsrat einen Gesetzentwurf zur Durchführung der Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen vorgelegt.  
\* Bei einer Flugzeugkatastrophe bei Reypert, die sich durch ereignete, daß ein Flugzeug einen Güterwagen flog, wurden dreizehn Passagiere getötet.  
\* Durch die Hochwasserkatastrophe in Alabama wurden 15 000 Personen obdachlos.

## Bankkredite für das Reich

150 Millionen Mark.

Wie bereits angekündigt wurde, hat das Reich mit verschiedenen Berliner Großbanken ein Abkommen getroffen, das die Gewährung von kurzfristigen Krediten vorsieht. Zu den an vier Banken beteiligten Banken gehören außer den vier Banken noch die Reichscreditgesellschaft, die Commerz- und Privatbank, die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus Wende & Sohn. Bei dem vereinbarten Kreditbetrag handelt es sich angeblich um die Summe von 150 Millionen Mark.

Die Rückzahlung dürfte bereits in mehreren Wochen erfolgen. In der ersten Hälfte des Monats April liegen wichtige Termine für Steuerzahlungen, die die Kassen des Reiches auffüllen werden. Bis dahin soll der vorliegende Kredit der Großbanken dazu beitragen, die ungenügenden Kassensicherheiten des Reiches zu beheben.

## Die Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen

Sindenburg läßt sich berichten.

Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzlers hat eine Ministerbesprechung stattgefunden, an der außer den Reichsministern auch der preussische Ministerpräsident Dr. Brauns und die zuständigen preussischen Ressortminister - Finanzminister Dr. Söbber-Hösch und Landwirtschaftsminister Dr. Steiger - teilgenommen haben. In der Sitzung wurden die geplanten Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen durchgesprochen und Einigkeit darüber erzielt, daß zu ihrer Durchführung dem Reichsrat ein Gesetzentwurf vorgelegt werden soll.

Am Wunsch des Reichspräsidenten ist noch beabsichtigt, am Mittwoch eine weitere Sitzung unter Teilnahme der preussischen Ressortminister unter seinem Vorsitz stattfinden zu lassen, in der dem Reichspräsidenten über die beschlossenen Maßnahmen Bericht erstattet werden wird. Der Reichsrat und Reichstag gehende Gesetzentwurf wird zum Teil eine Fortsetzung der schon bisher laufenden Maßnahmen innerhalb eines umfangreichen Programms bringen.

Die preussischen Hilfsaktionen für Ostpreußen werden fortgesetzt und weiter ausgebaut, ohne durch ein besonderes Gesetz geregelt zu werden.

## Beamtenfragen im Reichstag.

Berlin, 18. März.

Sanfte Frühjahrsstimmung draußen und wirklich milder Sonnenlicht — drinnen im Reichstagsaal ebenfalls gute Laune, die auf die Rednerbühne einströmen anreißt, wenn auch nicht gerade befruchtend einzuwirken schien. Das war die Signatur des heutigen Tages. Nachdem die Würdigkeit der Reichsregierung für 250 Millionen Kredite zum Kleinwohnungsbaue genehmigt war und dabei auch der deutsch-nationale Wunsch auf Berücksichtigung der privaten Bauunternehmer Zustimmung erfahren hatte, ging man an den Nachtragsetz für 1928.

Da mit diesem Gegenstand Beamtenfragen eingetragt sind, ergab sich herrliche Gelegenheit für eine Reihe von Rednern verschiedener Meinungen, ihre Beamtenfreundlichkeit zu betonen, nicht ohne den jeweiligen Antrag, modere rechtlich, links oder in der Mitte sitzen, des treulosen Vertrauens gegenüber der Beamtenschaft zu bezeugen. Im Reichsausschuß wurde dann der Betrachtungen pflichterhebender Fuß unterworfen und man unternahm die Abstimmung über das von den Nationalsozialisten eingebrachte Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister Seegering. Es wurde namentlich abgelehnt. Der Antrag fand Ablehnung mit 229 gegen 69 Nationalsozialistische und deutschnationale Stimmen. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Dann hörte man noch einen Sprecher und ging nach Hause.

## Sitzungsbericht.

(37. Sitzung.)

GE. Berlin, 18. März.

Bei der Wiedereröffnung des Reichstages steht Montag zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die

## Gewährung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues

auf der Tagesordnung. Durch das Gesetz soll das Reichsministerium ermächtigt werden, für die Deutsche Bau- und Wohnbank in Berlin Bürgschaft in Höhe von 250 Millionen den Wert von 20 Millionen nicht übersteigt. Abg. Lipinski (Soz.) wendet sich gegen einen Antrag der Reichsfinanzminister, nach dem die privaten Bauunternehmer, auch die Handwerkerbauvereinigungen, zur Hälfte an den Krediten beteiligt werden sollen. Nach amtlicher Mitteilung wird der Wohnungsbaubank bis zu 78 Prozent eben von der Privatindustrie ausgeführt.

Abg. Dr. Aude (Reichsfinanzminister) macht von der Annahme des Antrags seiner Partei die Zustimmung zum Gesetzentwurf abhängig. Zeitlich würden die sogenannten gemeinnützigen Bauförderungsvereinigungen bevorzugt.

Reichsfinanzminister Aude meint, der wirtschaftspolitische Antrag könne nur auf Inkonsistenz der Verhältnisse beruhen; bisher sei ein einseitiger Antrag von privater Seite von der Bau- und Wohnbank nie zurückgewiesen worden.

Abg. Dr. Steinger (Dtn.) beantragt eine Ergänzung der Vorlage dahin, daß in möglichst weitem Umfang private Bauunternehmungen an den Krediten beteiligt werden sollen.

Abg. Frau Dr. Helmig-Blinger (D. Vp.) stimmt dem deutsch-nationalen Antrag zu und fordert Beschleunigung der Kredit, damit die Bauwirtschaft ohne Verzögerung gefördert würde.

Abg. Hüllein (Komm.) will, daß der gesamte Wohnungsbaubau zu einer kommunalen Angelegenheit gemacht wird; damit allein können geholfen werden.

Der deutsch-nationalen Antrag stimmt auch der Abg. Schönborn (Nrn.) zu.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Wirtschaftspartei gegen die Antragsteller abgelehnt. Die Gesamtvorlage (Reichsgesetz 1928) wird in zweiter Lesung am 21. Beratung unter Annahme des deutsch-nationalen Ergänzungsantrages angenommen.

Am kommenden 19. März wird der Entwurf des Reichsfinanzministers für die Gewährung von Darlehen an die Reichsbank für Arbeitslosenversicherung ein Betrag von 250 Millionen eingelegt werden. Sonst handelt es sich bei der Vorlage in der Hauptsache um Beamtenfragen, besonders in bezug auf die Auswärtigen der im Reichstag beschlossenen Besoldungsordnung. Erfolgreiche Streichungen sind durch den Ausschuss vorgenommen worden.

Abg. Steinbock gibt als Berichterstatter nochmals eine Übersicht über die im Ausschuss gepflogenen Beratungen und Erwägungen.

Frau Teufel (Nrn.) begründet darauf einen Mißtrauensantrag zur Abänderung der Personalabrechnung. Nach dem Antrag sollen die Beamtengehälter, die fälligen weislichen Beamten aus weiterhin bestehenbleiben.

Abg. Frau Böhm-Schuch (Soz.) wendet sich gegen die Gerichte, die von einer Kürzung der Beamtengehälter oder von verpörriger Gehaltsabgabe reden.

Es sei eine große Unverantwortlichkeit, solche Gerichte zu verurteilen; es sei nicht anzunehmen, daß die Gerichte sich schon den Zentrumsantrag ab, da er eine Ausnahmebestimmung berechtigen wolle.

Abg. Schmidt-Stettin (Dtn.) greift den Reichsfinanzminister scharf an. Dieser habe durch die Verzögerung des Nachtragsetzes die Verantwortung dafür, daß die Beamten erst später in den Genuß ihrer Verbesserungen kommen, als sonst möglich gewesen wäre. Am übrigen steht sich der Redner in lebhafter Weise für die frühere Reichsregierung ein, während unter dem jetzigen System die Beamten vernachlässigt würden.

Nachdem Abg. Ziegler (Komm.) die sofortige Wiederaufnahme der Verhandlungen für eine Verbesserung der Reichsarbeiterlöhne gefordert hatte, wurde die Beratung unterbrochen zur

Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten und der Christlich-nationalen Bauernpartei gegen den Reichsinnenminister Seegering. Der Mißtrauensantrag wird gegen die Stimmen der Antragsteller und Deutsch-nationalen bei Zustimmung der Kommunisten und der Wirtschaftspartei mit 229 gegen 69 Stimmen bei 51 Enthaltungen abgelehnt.

## Das Reichsmilchgesetz.

Entwurf wird geprüft.

Der vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft aufgestellte Entwurf eines Reichsmilchgesetzes ist soeben den Landesregierungen und wirtschaftlichen Verbänden zur Stellungnahme zugeleitet worden. Nach Eingang dieser Äußerungen wird der Entwurf dem Reichsabinett vorgelegt werden. Der Entwurf umfaßt 50 Paragraphen und enthält eingehende Bestimmungen über den gesamten Verkehr mit Milch. Er erstreckt sich auch auf Milchzubereitungen und Milchzerzeugnisse, um auf dem wichtigen milchwirtschaftlichen Gebiete die Möglichkeit zu einer Standardisierung zu schaffen. Ein gesetzlicher Standard für Milch wird im Gesetzentwurf selbst geschaffen, und zwar für eine gebundene Konformität, die „Markenmilch“ und „kontrollierte Milch“ genannt wird.

## Belgiens Militärspionage aufgehoben.

Französische Märdchen.

Die belgische Regierung beschloß, den Nachrichtenendienst beim Generalstab aufzugeben und ihn der dem Justizministerium unterstehenden Siderheitspolizei zu übertragen. Auch hat die Regierung die Generalstaatsanwaltschaft zur Abklärung darüber aufgegeben, ob ein Bedürfnis zur Ergänzung des Spionagegesetzes vom 4. August 1914 besteht. Außerdem wird ein Gesetzentwurf zur Verhängung der Fremdenpolizei vorbereitet.

Eine französische Zeitung hat die Behauptung aufgestellt, daß der belgische Außenminister sich dem belgischen Gesandten in Brüssel gegenüber dahin geäußert haben soll, die Erfahrung habe bewiesen, daß man Vertrauen in das von Belgien gegebene Wort haben könne, während andererseits die Erfahrung gelehrt habe, daß man in ein von Deutschland gegebenes Wort nicht immer dasselbe Vertrauen setzen könne. Diese Meldung ist in einige belgische Blätter übergegangen. Nach maßgebenden Erklärungen ist an dieser Behauptung kein maßvolles Wort, wie haldamitisch aus Berlin mitgeteilt wird.

## Verhärfung der Lage in Spanien.

Universität Madrid auf anberthalb Jahre geschlossen.

Durch königliches Dekret ist die Universität bis zum Oktober 1930 geschlossen worden. Der Rektor, die Fakultätsdekanen, die Dozenten und Assistenten werden ihrer Arbeit entlassen und durch ein königliches Kommissariat ersetzt. Die Professoren und Studierenden, die als nicht verantwortlich anerkannt werden, werden in alle ihre Rechte wieder eingeweiht.

Der Studentenbewegung scheinen sich jetzt auch die Professoren, und zwar mit führender Rolle, angeschlossen zu haben. Medizinische und juristische Professoren in Madrid erklärten vor der Universitätsschließung ihren Rücktritt. Invaliden wurde auch an den Universitäten von Valencia, Zaragoza und Barcelona der Streik begonnen. Auch in Granada kam es zu Ausschreitungen, die zur Verhängung des Belagerungszustandes führten. Mehrere höhere Seemarineoffiziere sollen infolge der Zwischenfälle, die sich bei ihrem Auftreten gegenüber den Demonstranten zutrugen, deportiert worden sein.

## Ein japanisches Schwert für Hindenburg

Hochachtung vor der deutschen Kultur.

Marquis Duma, Sohn des verstorbenen japanischen Staatsmannes und Präsident der Zeitung „Sodai“, hat dem Reichspräsidenten v. Hindenburg durch Dr. Auda (auf dem Wibe), einem Mitglied der genannten Zeitung, ein solitäres japanisches Schwert überreicht. Das Schwert stammt aus dem 13. Jahrhundert. Die Scheide, eine Goldarbeit, ist geschmiedet mit Goldblechreliefmalereien nach Mustern von Christusanhängern und Schilmpflanzen.

Zu seiner Rede führte Dr. Auda als Grund der Übergabe an: Daß Marquis Duma sich entschlossen hat, dieses Schwert aus seinem Familienbesitz dem Reichspräsidenten zu überreichen, ist in seiner Hochachtung vor der deutschen Kultur begründet, die nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, die Kultur des modernen Japans zu schaffen. Gleichzeitig glaubt er, durch diese Gabe die zwischen Japan und Deutschland bestehenden kulturellen Beziehungen noch mehr fördern zu können.

## Lärmjzenen im preussischen Landtag.

(60. Sitzung.)

u. Berlin, 18. März.

Im Preussischen Landtag letzten die Kommunisten zu Beginn der Sitzung zahlreiche Anträge auf sofortige Beratung vor. Bei Begründung eines kommunistischen Antrages wegen der Zusammenkunft in Wöhrden richtete der Abg. Gerke (Komm.) heftige Angriffe gegen die Nationalsozialisten. Es kam zu törmenden Kundgebungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Präsident Daniels hatte Mühe, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Erst nach einer Stunde nach Sitzungsbeginn konnte der Landtag in seine eigentliche Tagesordnung eintreten und fertig.

Die zweite Lesung zum Aufschluß mit der Einzeldebatte fort. Die Kommunisten brachten einige Beschwerden gegen Justiz und Polizei vor.

Nachdem Justizminister Dr. Schmidt Vorwürfe wegen einer Rassenpolitik entschieden zurückgewiesen und Verhütung von vorgebrachten Einzelfällen in Aussicht gestellt hat, ist die Einzeldebatte erledigt.

Das Haus geht über zur zweiten Beratung des Haushalts der Porsellamanufaktur.

## Neue Strafbestimmungen für Landesverrat.

Vorschläge des Reichsjustizministers.  
Der Reichsjustizminister hat dem Strafrechtsausschuss die im neuen Strafgesetzbuch vorgesehenen Paragraphen über den Landesverrat zugehen lassen, die einige Änderungen gegenüber den bestehenden Vorschriften enthalten. Von besonderer Bedeutung ist ein Paragraph 115a, der neu eingefügt werden soll und der folgenden Wortlaut hat:  
"Wer ein Staatsgeheimnis in der Weise öffentlich bekanntmacht, die unmittelbar drohende erhebliche Gefahr für den verfassungsmäßigen inneren Bestand des Reiches abwendend, wird mit Gefängnis bestraft. Der Täter ist straflos, wenn die Gefahr tatsächlich bestand."  
Die Tat wird nur auf Verlangen der Reichsregierung verfolgt.  
Mit diesem Paragraphen sollen die umstrittenen Fälle erfaßt werden, die bisher unter den Begriffen des Landesverrats untergebracht wurden.

## Politische Rundschau.

**Pionierarbeit der Auslandsdeutschen.**  
Auf einem in Berlin im Reichstag veranfaßten parlamentarischen Abend des Bundes der Auslandsdeutschen, zu dem sich Reichsstaatsminister Seevering, jährliche Vertreter des Diplomatiker-Korps, der Reichsregierung, der preussischen Regierung, des Reichstages, der Stadt Berlin u. a. einfinden hatten, wies Gouverneur z. D. Dr. Schnee, der Bundesvorsitzende, auf die wertvolle Pionierarbeit des Auslandsdeutschen hin. Alle Redner des Abends legten dar, daß der Bund der Auslandsdeutschen das Ansehen der deutschen Kultur und des deutschen Handels im Auslande zu erweitern und zu befestigen habe. Dr. Schnee sprach über die Bedeutung der deutschen Schulen im Auslande, der deutschen Nationalvereine Dr. von Diederichs über die Bedeutung des Auslandsdeutschen für Deutschland, Reichstagspräsident Löbe über die Beziehungen des Auslandsdeutschen zur deutschen Landwirtschaft. Den Abschluß des Abends bildete ein Festkonzert.  
**Wahlen zur Zweierbandsversammlung in Wadob.**  
Die Wahlen zur Zweierbandsversammlung in Wadob (der Nachfolgervereinigung für die waldische Landesvertretung) zeigen eine außerordentlich hohe Beteiligung. Nur etwa 40 Prozent der Wahlberechtigten haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Das Gesamtergebnis für Wadob (Kreis der Nisse, Kreis des Eisenbergs und Kreis der Eber) ist folgendes: Liste 1: Landwirte und Landgemeindliche 4715 Stimmen, Liste 2: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 1119, Liste 3: Parteilose Wirtschaftliche 1548, Liste 4: Sozialdemokraten 2186, Liste 5: Waldener Heimatliste 2948.

## Oropfianien.

**Eintritt des Prinzen Georg ins auswärtige Amt.**  
Prinz "Sunday Times" wird Prinz Georg von England, der jüngste Sohn des Königs, seitlich in die Befehlshaber des Foreign Office einziehen, um anschließend seiner wahrheitsgemäßen baldigen Verwendung in einem Flottengeschwader im Stillen Ozean, wo er hauptsächlich in Verbindung mit den Wölfen des amerikanischen Kontinents kommen wird, die damit zusammenhängenden Fragen von der diplomatischen Seite her kennenzulernen.

## Russ-En- und Ausland

**München.** Auf einer in Bad Tölz, bayerischen Oberbayern, abgehaltenen Versammlung des bayerischen Reichstages wurde die Oberleitung des Reichstages gegen eine Verschiebung des Reichstages nach bayerische Welt wolle den eigenen Staat erhalten wissen und den Reichstagen für auch der Wille zur Wechselseitigkeit abgeschlossen. Eine Entschloßung bringt zum Ausdruck, daß der bayerische Reichstag keineswegs eine Abtrennung Bayerns vom Reich, sondern ein hartes deutsches Reich erstrebt.  
**Paris.** Es ist berichtet, daß der englische Schatzkanzler Winston Churchill in Paris gewesen sei und sich mit dem Sachverständigen der Reparationskommission ausgesprochen habe.  
**London.** Wie der "Observer" berichtet, ist gegenwärtig die Bildung einer vierten englischen Partei unter Führung einer in öffentlichen Leben wohlbekannten Persönlichkeit im Gange. Es handelt sich dabei, wie es scheint, um eine konservativ-Whittierende des landwirtschaftlichen Besitzes, wo seit längerer Zeit starke Unzufriedenheit mit der offiziellen Politik festzustellen ist.  
**Warschau.** Der Vorstand des polnischen Bundes der Parteiführer hat beschlossen, den vom Parlament erwählten Deputationskommissionen des Reichstages in Betrage von zwei Millionen Mark durch eine Sammlung unter den ehemaligen polnischen Kriegern zu ersetzen. Marschall Piłsudski wurde zum Ehrenvorsitzenden des Bundes ernannt.  
**Schanghai.** Fengshiang, der Beherrscher der Provinz Szechuan, Schen, Honan und Schantung, ist von seinen Helfern als Kriegsminister der nationalsozialistischen Regierung in Hankow wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Annoncierung-Organisation des nationalsozialistischen Kongresses in Hankow zurückgetreten.

## Reichsgastwirtschmesse 1929.

Die Eröffnung in Berlin am 17. März.  
In der alten Anhaltbahn am Zoo wurde Sonntag die diesjährige Reichsgastwirtschmesse eröffnet. Stadtrat Czernitzki und Reichslandsbeauftragter Stöcker hielten die offiziellen Begrüßungsansprachen, zu denen sich ein zahlreiches Teilnehmerpublikum, darunter viele prominente Reichsfunktionäre, eingefunden hatten.  
Die Ausstellung selbst ist überaus reich; mehr als 500 Firmen haben sich beteiligt, 200 andere gemeldet mußten zurückbleiben, da kein Platz für sie vorhanden war. Bei einer ersten flüchtigen Übersicht finden sich besonders viele elektrische Küchengeräte, neuartige Geschirre- und Spielmaschinen, ferner Tisch- und Wandlampen mit Übertragungsanlagen stark vertreten. Die vielen Modelle neuer Maschinen und Apparate zeigen, welche Fortschritte die Mechanisierung der Arbeit im Gastwirtschgewerbe gemacht hat. Neben Einrichtungen für Pfefferhäuser für Zunderkrante findet man eine Kiefenauwahl an Porzellan, Steinart und Glas, die neuen Kaffeemaschinen für Heilmanns, Taalfrühreder, Staubsauger, Sodafontänen,

## Verzeichnis der Konfirmanden 1929

Otto Paul Beder	Franz Martin Dierich	Alara Paula Agnes	Richard Erich Lehmann
Max Rudolf Beyer	Emil Erich Reinhardt	Elisabeth Schjewe	Elli Elisabeth Gertrud Naumann
Wlfrid Hans Karl Otto Hadel	Erwin Belding	Else Hildegard Bär	Frieda Kola Wittig
Willi Rud. Georg Henne	Otto Förster	Emma Charlotte Beder	
Otto Erich Keil	Richard Raibo	Margarete Gertrud Diekmann	<b>Raudorf</b>
Karl Otto Leonhardt	Anna Minna Wölfe	Emma Agnes Meißner	Hermann Günther
Otto Richard Reinhold Löwendorf	Anna Ida Wölfe	Else Emma Döberich	Wlhelm Laurig
Otto Heinrich Matthes	Ruth Scheidt	Alma Ida Walli Hellmann	Hermann Matting
Richard Kurt Mehlis	Marie Martha Dörre	Anna Frieda März	Frieda Lehmann
Herm. Wlfl. Schramm	Gerda Erna Agnes	Anna Frieda Müller	Martha Meißner
Franz Walter Siebert	Auguste Frieda Kühne	Margarete Böhme	Elli Richter
Reinhold Erich Walter	Margarete Anna Helotte Bornmann	Frieda Anna Martha Gabegast	Elisabeth Schwaborn
Ernst Fried. Otto Wille	Emma Gertrud Hienrich	Anna Elli Göhe	Charlotte Seidel
Karl Willi Wolter	Grete Frieda Wehler	Elisabeth Hildegard Meyer	Elli Stange
Albert Fuhrmann	Esfriede Erna Schulte	Berta Minna Richter	Elisabeth Wäsch
Willi Erich Bergmann	Erna Elisabeth Simon	Frieda Erna Henze	Elli Lehmann
Heim. Albert Degenstedt	Berta Hildegard Schröter		Lydia Schandert
Willi Karl Dill	Ella Erna Belding		Frieda Hanke
Richard Arnold Füllner	Frieda Hedwig Hebold		
Max Walter Eckardt	Elsa Frieda Anna Krüger		<b>Bethau</b>
Otto Paul Heße	Frieda Margarete Anna Casse		Richard Richter
Ernst Kurt Matthes	Frieda Elisabeth Lugenberger		Elli Richter
Friedrich Kurt Richter	Martha Elsa Göttdie		Antonie Käpnel
Wlhelm Oswin Plenz	Elsa Frieda Pantrath		Wlfl. Hofmann
Otto Reinhold Roy	Elsa Hildegard Bea		Elli Pusch
Kurt Erich Paul Schalla	Gertrud Elisabeth Seidel		
Paul Wölfer	Martha Anna Schubert		<b>Löben</b>
Willi Paul Bär	Berta Elli Karthäuser		Albert Bader
Paul Hugo Fißler	Emma Frieda Michaj		Georg Weber
Friedrich Wlfl. Hube	Berta Elli Karthäuser		Herbert Schmiel
Friedr. Will. Hermann Klemm	Anna Hertha Fichte		Richard Schmiel
Ernst Martin Labemann	Martha Hedwig Brandis		Arthur Reichhardt
Paul Laban	Elisabeth Frieda Thiele		Selma Schilbhauer
Otto Karl Richter	Emma Frieda Moot		Erna Pude
Otto Lorenz	Anna Hildegard Hertel		Selma Dreßheimer
Wlhelm Otto Springer	Emma Trude		Elli Bader
			Grete Wirth

Zuirtreiner, Korb- und andere Möbel. Außerdem gibt es Kollektionen von Berufskleidung sowie moderne Vorhänge, Teppiche, Läufer und Teppiche, Aggron, Seifen, Konjerven, Honig, Krustfisch, Fleischwaren, Brezeln, Nischelationen, Orangade, Automaten, Bad- und Wlbedarfs, Konditorwaren, Bierbrundapparate, Stränge, Wlbedarfs, Holzmöbelschmuck, Wlbedarfsanlagen, Bureauartikel, Eismaschinen usw. usw.

## Ein Flugzeug liegt gegen einen Güterzug.

Dreizehn Personen gerettet.  
Bei dem Abknirschen eines großen Passagierflugzeuges in der Nähe des Flugplatzes von Newark in New Jersey sind dreizehn Personen getötet und drei verletzt worden. Das Flugzeug wurde im Zusammenhang mit regulären Regelmäßigkeiten über die Insel Manhattan benutzt und flügte drei Meilen nördlich vom Flugplatz ab.  
Es handelt sich um ein Ford-Riesen-Flugzeug, das mit drei Motoren und fünfzehn Personen zu einem Rundflug über New Jersey und Newyork aufgestiegen war. Schon beim Start der Maschine bemerkte man, daß die Motoren nicht ganz einwandfrei arbeiteten und der Apparat schwer abfiel. Als sich die Maschine in etwa 200 Fuß Höhe befand, legte plötzlich einer der drei Motoren aus, und der Führer schickte sich an zu landen. Der Apparat ging auch jenseitig ab, bis der Apparat plötzlich über den Eisenbahnanlagen der Jersey Central Railroad ins Wasser geriet. Auf den Schienen stand ein Güterwagen, und dem Führer gelang es nicht mehr, diesen zu überfliegen, um auf dem dahinterliegenden freien Gelände die Notlandung vorzunehmen. Das Flugzeug raste mit aller Gewalt gegen den Güterwagen und wurde vollkommen zerstört. Der Führer und der Beifahrer, die sich im offenen Führerfeld befanden, wurden herausgeschleudert und blieben etwa 20 bis 30 Meter weiter schwerverletzt liegen. Die sich in der Kabine aufhaltenden dreizehn Personen, darunter eine Frau, wurden bischließlich gerettet. Der Unfall war so fatal, daß selbst der schwere mittlere Motor herausgeschleudert wurde und wieder auf die Passagiere fiel.  
Zwei Tote bei einem Motorradunfall.  
Ein Motorradfahrer, der von Wreden nach Rütten schied fuhr, stieß zwischen Altfriedsbad und Rötze gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen. Hierbei wurde er tödlich verletzt. Auch eine 23-jährige Faberin erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Auf dem Wege zum südlichen Kranenhaus ist sie gestorben. Nach den bisherigen Ermittlungen trifft den Motorradfahrer selbst die Schuld. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß er hinter einem fahrenden Straßenbahnwagen herfuhr und diesen an der Unfallstelle überholen wollte. Im gleichen Augenblick kam ihm ein Straßenbahnwagen entgegen, mit dem er zusammenstieß.

In Straßburg ereignete sich ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Kraftwagen, der hochgeschwindigkeitsschnell fuhr. Der Motorradfahrer erlitt schwere Kopf- und innere Verletzungen, an deren Folgen er einige Stunden später starb.

Der Fuhrwerksbesitzer Johann Lauterbach und der Landwirt Johann Meyer, die von einer Wirtshaus in 500 m mit ihrem Motorrad nach Gasse fuhrten, wurden schwerverletzt im Straßenbahnverkehr aufgefunden. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Dort ist Meyer insulisch seinen Verletzungen erlegen, während der Zustand Lauterbachs nach wie vor bedenklich ist. Es ist anzunehmen, daß die beiden stark angegriffen von ihren Motorrädern gestürzt sind.

In Gungelhausen verlor der Führer eines Motorrads die Gewalt über seine Maschine und fiel in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Führer und sein Sohn trugen schwere Verletzungen davon, denen der 26-jährige Arbeiter Grebe aus Sangerhausen im Krankenhaus erlag.

Im Kino verbrannt.  
In Wulung kam ein Kinobrand zum Ausbruch, der das ganze Kino einäscherte. Bis jetzt wurden fünf Tote und 17 Verwundete festgestellt. Man rechnet aber mit der Möglichkeit weiterer Opfer. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

## lokales und Provinzielles.

**Annaburg.** Am 21. März findet hierorts Rindvieh-, Schweine- und Stammaatst. Der Auftrieb kann bereits von 7 Uhr ab erfolgen.

**Annaburg, 19. März.** Gestern Abend durchschallten Alarmglocken unseren Ort, doch galt es diesmal nicht Feuers-, sondern Wassersnot zu bekämpfen. Durch den Aufbruch des Eises des Neugrabens und Verletzung desselben an der Brücke im Zuge der Holzborferstraße wurde durch die Stauung der Weg am Neugrabens und die angrenzenden Gehöfte unter Wasser gesetzt. In angestrengter Arbeit konnte die Feuerwehr das Eis zum Abschwimmen bringen und weitere Ueberschwemmungsgefahr beseitigen.

**Rinowshau.** Das Ballast-Theater beginnt heute Dienstag bis einschließlich Donnerstag mit einem neuen Programm. Die "Abgehängten" ist ein Film, dessen Handlung dem Leben abgelauscht ist. Ein junger Mann, besser ein Jüngling noch, gerät in die Hände einer Diene, die es versteht, ihn gefällig zu machen. Es ist ein Film, der jeden angeht, handelt er doch von Dingen, die heute eben das große Problem sind, nämlich von der Zelleperiode, da junge Leute zu reifen Männern werden. Auf welche Umwege diese da gelangen können, zeigt dieser Film, welcher ebenjotig heißen könnte: Junge Männer dütel euch — vor gewissen Weibern! Ferner wird gezeigt: Die Indlanerfahrt von Santa Fe, ein Wild-West-Film in 6 Akten. In diesen Tagen hat derjenige, welcher eine Freizeitarbeit vorlegt, eine Eintrittskarte löst auf die Freizeitarbeit hin das Recht, eine zweite Person frei einzuführen. Das heißt kurz: Einer bezahlt und zwei haben Können. Für Arbeitslose und solche, die es sich nicht leisten können, offer ins Kino zu gehen eine Gelegenheit zu einem billigen Kinobesuch und gutem Programm!

**Tessen, 18. März.** Das Eisstücken auf der Schwarzen Elster legte am Sonnabend abend noch einmal mit aller Macht ein. Der Fluß liegt in einer halben Stunde um einen halben Meter infolge des Rücklaufes der Elbe. Auch

die Deiche wurden stellenweise überflutet. Das Eis legte sich unweit der Mündung fest, jedoch noch abends um 10 Uhr ein Sprengkommando in Tätigkeit treten mußte. Böse Nachrichten kamen aus Seyda. Dort mußte die Feuerwehr alarmiert werden, weil die vom Fläming kommenden Hochwasserfluten alles überdünnet hatten. Der sogenannte Weinbergweg mußte durch Sandbänke gespült werden. Eine Mühle war vom Wasser völlig eingeschlossen und konnte nur mit Rähnen erreicht werden. Stollungen standen unter Wasser. Einige Straßen sind fast passierbar. Auf der Straße nach Jüterbog hat das Wasser große Flächen des Pflasters freigelegt, jedoch die Pflastersteine vollkommen freiliegend. Zwischen den Dörfern Schadowalde und Mellen-dorf bildet das Wasser einen einzigen See.

**Jessen.** Nachdem die Elster seit Einsetzen des Tauwetters um mehr als einen Meter gestiegen ist, begann am Donnerstag das Eis sich in Bewegung zu setzen. Oberhalb der Annaburger Brücke bei Schweinitz begann es zuerst zu bersten, konnte aber nicht abwärts treiben, weil das Eis unterhalb der Annaburger Brücke noch fest blieb. Infolge dessen stauten sich die Eiszellen drei- und vierfach übereinander. An der Jessener Elsterbrücke sah die Sache am Nachmittag eht trübselig aus, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Oberhalb der Brücke lag ein Bagger und wurde von den antonierenden Eiszellen abwärts getrieben, so daß die Gefahr bestand, daß er sich mittend in den Abflusströben quer vor die Brücke lege und daß Weiterstreben des Eises verhindert würde. In langer und anstrengender Arbeit gelang es, die Eiszellen zu zerbrechen, den Bagger an seinem Standort fest- und die Bahn für das abwärts treibende Eis freizumachen. Jedoch blaute sich dieses bei der Jessener Mühle, und es ist zur Stunde noch nicht abzusehen, wann es sich fort in Bewegung setzen wird. Jedenfalls bildet der Wegend um Jessen wieder einmal einen einzigen See.

**Schweinitz, 18. März.** Kurz vor 1 Uhr in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach in Hintergebäuden des Hofhofs „Zum Goldenen Löwen“ R. Looß auf noch nicht gelöster Urfläche Feuer aus. In dem einen Raum standen zwei Autos der Firma Looß und Schmidt. In diesem Raume wurde das Feuer zuerst bemerkt. Die beiden Autos, von denen das eine das sogenannte Postauto war, welches täglich die Post vom Schweinitz nach Jessen und zurück fuhr, wurden ein Raub der Flammen. Beide Autos sind durch Versicherung nicht gedeckt oder vielmehr überhaupt nicht versichert. In dem anderen Raume standen landwirtschaftliche Maschinen derselben Firma. Die Schweinitzer Feuerwehr, die tatkräftig eingriff, konnte den Brand auf die Gebäude beschränken. Da Windstille herrschte, konnten die Nachbargebäude geschützt werden. Die Gebäude sind durch Versicherung gedeckt. Da die Gebäude in der Hofengasse alt sind, wäre bei Wind ein gewaltiges Feuer nicht zu vermeiden gewesen.

**Gorsdorf, 18. März.** Am Sonnabend 11 Uhr mußte vor der Nordbrücke ein Eisstück geprengt werden. Derselbe passierte daraufhin die Nordbrücke und setzte sich etwa 150 Meter unterhalb der Gorsdorfer Mühle in dem unregulierten Teil der Mündungsflecke der Elster fest. Da das Eis noch fest war und der Eisdruck im Mündungsgebiet stehe, stieg das Wasser ziemlich erheblich. Gellern, Sonntag mittag, trat, nachdem sich das Eis bei Elster um 2 Uhr in Bewegung gesetzt hatte, Fall ein. Durch die Sonnenwärme hat sich auch der Eisdruck im Elstergelände erwärmt und wanderte in die Elbe ab. Das Wasser fiel sofort um 10 Zentimeter. Am Pumpwerk Gorsdorf wurde vom Sonnabend bis Sonntag der Sauger vom Eis freigelegt. Das Eis betrug durchschnittlich 50 Zentimeter Stärke und war noch kristallklar, daher noch sehr hart und war schwer zu beseitigen. Das Pumpwerk ist jetzt wieder betriebsfähig.

auch ist das Wasser sehr stark gefallen, daß das Pumpwerk überhaupt nicht mehr in Betrieb genommen werden brauchte.

**Waldschlößchen, 18. März.** Der Fleischermeister Böttcher aus Schlieben hatte bei dem hiesigen Landwirt K. ein Schwein gekauft und wollte es am Sonnabend mittag abholen. Beim Ausladen fiel das Tier vom Wagen und brach sich das Genick. Es mußte an Ort und Stelle abgetötet und vom Tierarzt besichtigt werden.

**Deßlitz.** Am Montagabend ereignete sich hier ein außerordentlicher Zwischenfall, der einem Unheilvollen das Leben kostete. Ein Kraftfahrzeugbesitzer fuhr nachts mit seiner Kraftmaschine auf dem Bürgersteig entlang und wurde vom Postkutschmännchen angehalten. In die erregte Auseinandersetzung, bei der der Kraftfahrzeugführer angeblich auf der mitelsten Straße fahre er nicht fahren möchte, fiel sich sein Fahrgast, ein Deßlitzer Gastwirt ein. Er griff den Postkutschmännchen sogar tätlich an. So entstand eine regelrechte Schlägerei, die mit Überwältigung des Angreifers endete, der von einem herbeigeholten Postkutschmann zum Auto gebracht wurde. Der Vorfall hatte eine große Menschenansammlung zur Folge. Ein Landwirt aus der Umgebung regte sich so auf, daß er, vom Herzschlag getroffen, tot umfiel.

**Bekanntmachung.**

Am Freitag, den 22. ds. Mts., von 10—13 Uhr, findet im Rathaus hier selbst Spredtag der Fürsorgestelle für Kriegesbeschädigte, Kriegesinterbiene, Sozial- und Kleinrentner und sonst. Hilfsbedürftige, statt.  
Annaburg, den 18. März 1929.  
Der Gemeinde-Vorstand.

**Zwangsvorsteigerung.**

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am **16. Mai 1929, mittags 10 Uhr**, an der Gerichtsstelle (Amtsgericht Pretzin) versteigert werden die im Grundbuche von Annaburg Band XVII Blatt 725 eingetragene Eigentümler am 20. Februar 1929, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Glas- und Porzellanhändler **Georg Freim und seine Ehefrau Anna geb. Paithy in Annaburg**, gemeinschaftlich und gleichanteilig eingetragenen Grundstücke:

1. Gemauert Annaburg ungenannter Hofraum, Grundsteuerunterrolle 895, Gebäudesteuerrolle Nr. 76, Hausbesitzung Torgauer Straße 31 mit Hof, Nutzungswert 1188 RM.
2. Gemauert Annaburg, Allee, Plan 82, Kurtsberg, a) Kartenblatt 11, Parzelle 54, groß 22 a 95 qm, Reinertrag 1,08 Tl., Grundsteuerunterrolle Nr. 895  
b) Kartenblatt 11, Parzelle 55, groß 28 qm Reinertrag 0,01 Tl., Grundsteuerunterrolle 895.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, ipso iure im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerprüflich, glaubhaft zu machen, widrigenfalls bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgekehrt werden. Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Pretzin, den 13. März 1929.

**Amtsgericht.**

**Inventar-Auktion**

Sonnabend, den 23. März, nachmittags 2 Uhr in der Mühle zu Löben.

Suche eine **Zuhre gutes Heu** zu kaufen.  
Salzdorferstr. 45.  
Dahselbist steht ein wenig gefahren

**Einbau-Motor** zum Verkauf.  
Stehendes, erliches

**Mädchen** für Haus und Küche sofort gesucht. **Würzburger Hofbräu, Wittenberg** (Bez. Halle), Bürgermeisterei 21.

**Lehrling,** welcher Lust hat, Schlosserei und Tischlerei nach zu erlernen, findet Lehrstelle bei **Otto Pötzsch,** Schlossmeister, Pretzin.

**Fahrrad,** wie neu, steht billig zum Verkauf bei **Max Schulze,** Mühlentstr. 9.

**Ba. Apfelsinen,** blond, bunt und kernlose süße Tafelapfelsinen empfiehlt **Arthur Hönemann**

**Oberförsterei Thiergarten**

verkauft am Freitag, dem 22. März 1929, ab 9 Uhr im „Waldschlößchen“ zu Annaburg gegen mündliches Meistgebot aus dem Einschlag 1928/29:  
**Försterei Seidemühle, Jagen 44 d, Kiefer: Langh. 1 b/2 b mit 4,74 fm (best. Löße), 2 rm Jungspfähle, 194 rm Aloben, 46 rm Knüppel, 78 rm Reis l., 57 rm Reis IV. Al.**  
**Försterei Frauenhorst, Jagen 38 a, Kiefer: Langh. 1 b/2 a mit 15,68 fm (best. Löße), Jagen 31 a, Kiefer: 6 rm Aloben, 7 rm Knüppel, 8 rm Reis l. Al. Jagen 32 b, Eiche: 1 rm Aloben, 35 rm Knüppel, 4 rm Reis l. Birke: 5 rm Aloben, Erls: 5 rm Aloben, 4 rm Knüppel, Kiefer: 23 rm Aloben, 29 rm Knüppel, 28 rm Reis l. Al.**

**Försterei Jähernitz, Jagen 88 c, Kiefer: Langh. 2 a/3 b mit 15,08 fm, Jagen 60 f, Kiefer: 3 rm Knüppel, Jagen 76 a, 2 rm Stief. Knüppel, Jagen 59 c, 5 rm Kief. Knüppel, Jagen 101 c, Kiefer: Langh. 2 b/3 a mit 11,90 fm, 6 rm Aloben, 4 rm Knüppel, Jagen 101 a, Kiefer: Langh. und Abicht. 2 a/3 a mit 3,35 fm, 3 rm Aloben, 13 rm Knüppel, Jagen 101 b, Kiefer: 5 rm Aloben, 14 rm Knüppel, Jagen 101 c, Kiefer: Langh. 2 a/3 b mit 5,47 fm, 8 rm Aloben, 8 rm Knüppel, Jagen 92 Aa, 1 Eiche 5. Al. mit 1,37 fm zur Selbstverwertung.**

**Försterei Arnsnesta, Jagen 84, Kiefer: 8 rm Aloben, 59 rm Reis l. Al. Jagen 68 a, Kiefer: 7 rm Knüppel, 63 rm Reis l., 167 rm Reis II. Al.**  
**Försterei Meulke, Jagen 107 Bb, Eiche: Langh. III. und IV. Al. mit 2,89 fm, 3 rm Aloben, 3 rm Knüppel, 4 rm Reis l. Erls: 10 rm Aloben, 37 rm Knüppel, 4 rm Reis l. Kief.: 1 rm Aloben, Jagen 125 a: 49 rm Kief. Aloben, 29 rm Kief. Knüppel. Sammelgeb. Jagen 109/123: 125 rm Kief. Aloben, 241 rm Kief. Knüppel, 3 rm Birken-Aloben.**  
**Försterei Thiergarten, Jagen 137 d, Kiefer: 5,65 fm Aifenholz, Jagen 152 c, Kiefer: Langh. und Abicht. 2 b/4. Al. mit 59,07 fm (best. Löße). Verwendungen vorbehalten. Zahlungen werden im Termin angenommen. Kugholz beginnt.**

Wir beabsichtigen, den im Gärtnerfeld gelegenen **eingezäunt. Garten** anderweitig zu verpachten und bitten um entsprechende schriftliche Angebote.  
**Annaburger Steingutfabrik,** Altiengefeldschloß.

Im Kreise Torgau haben wir **einige Agenturen** mit und ohne Inhabereibstand zu begeben. Desgleichen suchen wir **Inspektor** gegen feste Besoldung für unsere gutausgestattete u. allseitig betriebene Familienversicherung. **Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Akten-Gesellschaft,** Subdirektion Magdeburg, Bahnhofsstr. 10.

**Oberförsterei Annaburg.**

**Rutz- und Brennholzverkauf** am Donnerstag, den 21. März 1929, vorm. 10 Uhr, im Garkhaus „Waldschlößchen“ in Annaburg öffentlich meistbietend:  
**Försterei Kreuz, Jagen 9, 25, 45, Kiefer = 15 rm Scheit, 18 rm Reis l.**  
**Försterei Brude, Jagen 34, 59, 60, 77, Kiefer = 92 rm Scheit, 40 rm Knüppel, 70 rm Reis l.**  
**Försterei Eichenhäide, Jagen 89, 91, 94, 107, 140, Kiefer = 75 Derbholzstangen l., 40 Derbholzstangen II., 300 St. Grubenholz 1,85 m lang, 12/14 cm Zapf, 250 St. Grubenholz 2,50 m lang, 6/10 cm Zapf (Baumpfähle), 250 St. Grubenholz 2,50 m lang, 5/8 cm Zapf (Baumpfähle), 30 rm Scheit.**  
**Försterei Annaburg, Jagen 109, 111, 122, 139, Kiefer: 23 rm Scheit, 5 rm Knüppel, 507 St. Grubenholz 2 m lg., 10/14 cm Zapf (Stappelpfähle).**  
Außerdem Langnugholz aus den Förstereien Kreuz, Brude und Eichenhäide Einschlag 1928 in kleinen Losen nach Bedarf. Aenderungen vorbehalten.

**Alle Gemüse- und Blumen-Samen,** hochfeinartig und sortenrein, sowie **Steckzwiebeln** empfiehlt billigst **Roff's Gärtnerei und Blumenhalle,** Torgauerstraße.

Ueb immer Treu und Redlichkeit, das ist der schönste Brauch.  
Hatt meine Ware dich erfreut,  
so sag's den Nachbarn auch!

**Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe** zu ganz außergewöhnlichen Preisen am Lager, sowie **Strickjacken, Leibchen, Unterhosen.**  
Ein großer Posten **blaue Reformhosen** äußerst preiswert.  
**Schlosser-Anzüge f. Lehrlinge** werden nach Wunsch angefertigt.  
**Knopfloch (Maschine) 2 Pf.**  
**Schneideris- und Plüschbrennerei**  
**Oswin Hofmann,** beim Schloß

**Neue Gemüse- und Obst-Konserven** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**  
**Bohnerwachs** los und in Dosen empfiehlt **Arthur Hönemann** Markt 19.



**Pflegerinnen** und Ärzte verwenden und empfehlen mit Vorliebe Kaisers Brust-Caramellen. 15000 Zeugnisse bürgen für die hier vorzügliche Qualität und Wirksamkeit dieses alten Volksmittels bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und als Schutz vor Erkältung. Schon oft sind schlimme Folgen von Erkältungen dadurch vermieden worden, dass Kaisers Brust-Caramellen rechtzeitig bei den ersten Anzeichen eines nahenden Hustens genommen worden sind.  
Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.  
Nehmen Sie stets auch Sie

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannern  
Sie haben bei: Apoth. K. A. Schürde, Drogerie Otto Schwarz, Theobald Schunke und wo Plakate sichtbar.

Empfehle in bester Güte **div. Sorten Käse,** als echten **Schweizer** mit und ohne Rinde, **Zister** **Käse** **Limburger** **Camembert** sowie **Land-, Haus- und Emmentaler**  
**Arthur Hönemann** Markt 19.

**Kaiser-Borax** für Toilette und Haushalt in Packeten zu 25 u. 50 Pf. zu haben bei **S. G. Fritzsche.**  
**Syndikatikon** klebt, leimt u. kittet alles empfiehlt **H. Steinbeiß.**

**Konfirmationskarten** empfiehlt in reichhaltigster Auswahl **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen  
**Wm. Wilhelmine Buchwald**  
 sowie für das ehrenbe Grabgeleit und die zahlreichen Kranzspenden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
 Ferner danken wir dem Eisenbahn-Verein für das bereitwillige Tragen und die der Dahingeshiedenen bezeugten Ehrungen.  
**Wilhelm Buchwald.**  
**Familie Karl Stachow.**  
 Annaburg, den 18. März 1929.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis unseres lieben Entschlafenen, des Heilighers  
**Albert Dalichow**  
 sagen wir allen herzlichsten Dank.  
 Besonders danken wir dem Krieger- und Landwehr-Verein für die dem Verstorbener erwiesenen Ehrungen, sowie allen, welche unsern lieben Dahingeshiedenen durch Kranzspenden und Geleit zu seiner letzten Ruhestätte ehrten.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Kol. Raundorf, den 18. März 1929.

**Gesangbücher**  
 vom einfachsten bis zum  
 - elegantesten Einband -  
 hält vorrätig  
**Hermann Steinbeiß**  
 Buchhandlung.

Bin seit dem heutigen Tage  
**Mitglied des Rabatt-Sparvereins**  
 Kinderwagen- und Korwarengeschäft  
 Gustav Hildebrandt.

**Zur Konfirmation!**  
**Blühende Topfblumen**  
 empfiehlt **Riech's Gärtnerei.**  
**Drucksachen jeder Art**  
 werden schnellstens angefertigt  
**Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.**  
**Lauchstедter Brunnen**  
 heute wieder eingetroffen.  
**J. G. Fritzsche.** empfiehlt S. Steinbeiß

**Der Lenz ist da!**  
 Empfehle:  
**Damenmäntel**  
 in reicher Auswahl  
**Wilhelm Simon.**

**Zum Osterfest**  
**Damenmäntel, Kleider**  
**Herren - Anzüge**  
 neu eingetroffen!  
**Ernst Peschke, Ackerstr. 16**

Haben Sie schon ein Geschenk für Ihre Konfirmanden?

Wenn Ihnen nichts einfällt, folgen Sie meinem Rat!

**Für die Tochter:**  
 Frühjahrsmantel, Stoff zum Kleid  
 fertiges Kleid, Pullover  
 Bleyle Weste, Strümpfe  
 Strumpfhaltergürtel, Hemden  
 Prinzessrock, Hemdhose, Nachthemd  
 Schläpfer, Schürzen, Taschentücher,  
 seidenen Schal, Handschuhe, Schirm

**Für den Sohn:**  
 Oberhemd, weiß und farbig  
 Einsackhemd, Selbstbinder, Kragen  
 Handschuhe, Taschentücher  
 Hosenträger, Sockenhalter, Socken  
 Bleyle Weste mit und ohne Kragen  
 Pullower, Mütze, Schirm  
 sämtliche Berufskleidung  
**Carl Quehl.**

**Arbeiter-Turn-Verein „Jahn“.**  
 Alle Schulentlassenen und deren Eltern werden hiermit zu unserer  
**Schulentlassungsfeier**  
 am 21. März, abends 7 1/2 Uhr im Jugendheim  
 freundlichst eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Achtung!**  
 Treffs am Donnerstag, den 21. ds. Mts., mit einem Auto  
**Beitfedern**  
 auf dem Jahrmack ein.  
**Erich Schnee,**  
 Bettfedernfabrik,  
 Züttelbog.  
**Potentiinte**  
 empfiehlt S. Steinbeiß

**Zum Osterfest**



Alle Damen sind entzückt über die schönen  
**Frühjahrs - Mäntel**  
 Besichtigen Sie bitte meine große geschmackvolle Auswahl!  
**Carl Petzold.**

**Ansichtskarten**  
 neueste Aufnahmen vom Schloß usw.  
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.**  
**Große Freude bereitet Radio**  
**Radio-Apparate**  
 in allen Preislagen  
 Antiprecher, Netzanschlußgeräte  
 Gleichrichter  
 Anoden - Batterien, Akkumulatoren  
 Sämtliche Zubehörteile  
 Lade-Station.  
**Wilh. Waisch.**

**Blühende Topfpflanzen zur Einsegnung**  
 empfiehlt in reicher Auswahl und allen Preislagen  
**Rich. Koff's Blumenhalle, Lorgauerstr. und Gärtnerei Schweinigerstr.**

**Palast-Theater**  
 Dienstag bis Donnerstag:  
 Beginn: 20.30 Uhr.  
 Ein Film von den Frühlingstürmen des jungen Blutes, dem ersten Aufkeimen erwachender Liebe, mit Andree Lafayette, Evelone Holt, Ernst Berebes  
**„Die Achtzehnjährigen“.**  
 6 Akte von jungen Menschen, die den Kinderföhnen entwachen, zum ersten Male der Realität des Lebens gegenüberstehen, die Allmacht der Liebe erkennen. Das Schicksal einer Mutter um ihren Sohn, der noch Jüngling, abnungslos einer Kurstiane verfallt.  
**Die Indianerflucht von Santa Fé.**  
 Der große spannende Wildwest-Film in 6 Akten.  
**Achtung!** Dienstag bis Donnerstag gelten die Freikarten. Über eine solche verfügt und eine Einlasskarte löst, darf eine Person frei einführen. Sonst gewöhnliche Preise.  
 Freitag: Neues Programm!

**Für Deinen Bau:**  
 Kantholz, Bretter, Latten, Leisten glatt u. mit Profilen, Fenster, Türen, Hobelbrettern  
 von **Wilhelm Kunze.**

**Motorräder!**  
 Stoc (2,5 PS) 365.— RM.  
 D. A. W. (4 PS) 638.— RM.  
 N. S. U. (4,5 PS) 790.— RM.  
 Alle Steuer- und Führerscheinfrei!  
 Auto-, Motorrad- und Fahrrad-Reparatur-Werkstatt  
 Autogenschweißerei. Uebernahme Drehbankarbeiten.  
 Akku-Ladestation.  
**Fritz Rödler, Annaburg.**  
 Fernruf 253.

**Heilverfahren**  
 Biochemie - Homöopathie bei Magen-, Darm-, Herz-, Lungen-, Nieren-, Nerven-, Rheuma- und Gicht-Leiden.  
**Jessen, Schweinigerstraße 18.**  
 Werktäglich von 9-4 Uhr.  
**Selbstgebrannte Kaffees**  
 in Ia Qualität, stets frisch geröstet, empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**  
**Schrankpapier,**  
 gemulert, empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**  
 Empfehle sterilisierte ungefüßte  
**Libbys Milch**  
 sowie gefüßte Marke „Milch mädchen“.  
**Arthur Dönemann**  
 Markt 19.  
**Frachtbriele**  
 empfiehlt die Buchdruckerei

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Graf Zattenbach Nachfolger Dr. Köffers.

Zum Nachfolger des zum Gesandten in Oslo ernannten bisherigen Chefs des Protokolls, Dr. Alois Köffer, ist der vertragende Baron Graf Franz v. Zattenbach ernannt worden.

Die Berufung Zattenbachs erfolgte allerdings nicht zum Chef des Protokolls, sondern zum Leiter des Referats E des Auswärtigen Amtes.

Nach und Fern

Telegraphiere beim Bild! Der Bildtelegraphenverkehr zwischen Berlin und Frankfurt (Main) ist eröffnet worden.

Im Jeypein einmal ausverkauft. Der Luftschiffbau Jeypein teilt mit, daß auf Grund des diesjährigen Drängens von vorgemerkt Passagieren, die zum Mittelmeerflug nicht mehr zugelassen werden konnten, etwa am 15. April eine Wiederholung des Mittelmeeresfluges angesetzt worden ist.

Wanderer in der Trunkenheit? In Liebau (Schlesien) wurde der 22 Jahre alte Schuhmacher Joseph Zaube aus Kunzendorf, Kreis Landeshut, auf der Straße von Wiedelsdorf nach Oppau tot aufgefunden.

Schwerer Fährtenunfall. Auf der Jache „Karolus Mannus“ in Aachen stürzte beim Einfahren ein mit 68 Begleitern besetzter Fährerboot ab.

Der Triumphzug der schönen Frau Europas. Die Ankunft der Miss Europa in Budapest gestaltete sich zu einem wichtigen Triumphzug.

Wieretfunde, bis der Empfangsentscheid und die Polizei den Bahnhofs des Bahnhofes soweit gesichert hatten, daß Miss Europa aus dem Zuge steigen konnte.

Vericherung gegen Drillinge. Ein Londoner Bureauangestellter, dessen Frau vor einigen Jahren Drillinge bekommen hatte, ließ sich damals gegen Drillinge versichern.

Das Glück der Ehe. Von 14 000 im Jahre 1928 in Leipzig geschlossenen Ehen blieben im gleichen Jahre fast 10 000 wieder geschieden worden.

Größter in einer Wollgarmpinnerei. Ein Gewebe. In dem benachbarten Ort Frieda entstand nachts in den Fabrikräumen der Wollgarmpinnerei Gebrüder Gerhardt-Wolke ein Großfeuer, das an dem leicht brennbaren Material reiche Nahrung fand.

Dunte Tageschronik

Hindenburg. Nach langwierigen Rettungsarbeiten ist es gelungen, auch die übrigen fünf Bergleute aus dem Andreas-Hof der Konforbaurgrube, die durch hereinbrechende Wasserfluten abgetrennt worden, lebend zu bergen.

Werbung (Zahn). Dem benachbarten Wöhberg wurden zwei Zahnärzter und drei Zahnärztinnen eingeschickt. Die Zahnarbeiten gestalten sich infolge Wassermangels sehr schwierig.

Wien. Die Hausangestellte Wladislawe Stroh, die zwei im Alter von 14 und 15 Jahren lebende Söhne ihres Dienstgebers, des Direktors der österreichischen Pflanzliche, unter der Schwelgere erstickt hatte, ist von der Polizei bei Verhören in Wien festgenommen worden.

Stabwager. Ein gewaltiger Brand hat ein großes Steingebäude im Zentrum der Stadt in Brand gesetzt.

London. Im Unterhaus erklärte ein Vertreter des Schatzkanzlers auf eine Anfrage, daß der Betrag der im Laufe des gegenwärtigen Finanzjahres eingezeichneten Zahlungen auf 17 1/2 Millionen Pfund Sterling belaufe.

Moskau. Nach einer Mitteilung des Sowjetkonmissionskomitees sind in der letzten Zeit von einer Anzahl in die Sowjetunion einwandernder Ausländer Angebote eingegangen.

Besatzung. Französische Besatzungstruppen sind in der Provinz von Algier in großer Zahl und völlig ausgerüstet worden.

Der gerade Weg ROMAN VON JULIA JOBST

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDUM SA. (18. Fortsetzung.)

„Das Kind ist sicher nicht in ehelicher Gemeinschaft geboren, Untel Wilhelm. Sufanne hat sich von der Person verblüffen lassen, die vor dir, meines Sohnes Frau zu sein.“

„Das junge Mädchen gab ein Ringelreihen und befohl der einredenden Dörthe, das Kind zu sich zu nehmen, dann wandte sie sich an den alten Herrn, der sich vor Schwäche nicht mehr hatte aufrecht halten können und auf den ersten beissen Stuhl niederlief, vor sich hinflüsternd: „Ja, das ist ein Bagewitz.“

„Das lag die Bronza auf, Großvater. Sie behauptet, ihr Recht beweisen zu können.“

„In Wilhelm tot?“

„Das junge Mädchen legte zärtlich den Arm um den ganz Gedröchenen. „Dein Sohn ist tot, Großvater, aber in seinem Sohn und Erben erstehst er dir wieder.“

„Erzähle, Kind.“

Und Sufanne erzählte alles genau, während Friedrich Wilhelm bestürzt auf den Kammerherren blickte.

„Ja, Friedrich Wilhelm, man muß sie mit Geld abfinden.“

„Mit Geld?“

„Und ich erkläre nochmals, daß ich die Sache des Knaben zu der meinen mache. Er ist nicht schlechter als ich, auch wenn er außer der Ehe geboren ist. Seine Tüge beweisen klar, daß er ein Bagewitz ist.“

„Woher weißt du Näheres über deine unglücklichen Eltern?“

„Das Gericht hat mit einem Brief meines zweiten Großvaters, dem ein letztes Schreiben meiner Mutter beilag, zugehend.“

„Darum!“ murmelte der Kammerherr.

„Dieses Kind ist ebenio verfallen, wie ich es einstens war.“

„Wir haben dich in unser Haus genommen, Sufanne, du bist in christlicher Ehe geboren.“

„Du ihr jungen Mädchen, die so unheimlich harte zu verbinden gemußt habt. Ihr habt meine Mutter zu der gemacht, die mit dem Geliebten floh. Ihr habt aus meinem Vater einen Dieb gemacht, als er sich in der Verzweiflung an der Gutslosse vergriß.“

„Sufanne!“

„Warum ist mir der Name meines Vaters verschwiegen geblieben? — Weißt es denn die Gutslosse nicht, daß deine Tochter den Sohn des Inspektors liebt. Ihr habt mich um die Liebe der guten alten Leute betrogen.“

„Der Sohn von Hof ist dein Vater, Sufanne?“ rief Friedrich Wilhelm erlautend dazwischen.

Sufanne hörte gar nicht auf ihn, sie mußte in ihrer furchtbaren Erregung Gericht halten über den, der ihr Leben verdorben hatte, und gewollt haben, auch mit dem schönen Knaben kurzen Prozeß zu machen.

„Du hast meinen armen Eltern, als sie wiederlebten und in Not und Reue bei dir anklopften, die Tür gemieien. Und im Inspektorshaufe taten sie aus Angst daselbe. Ihr seid die Mörder eurer Kinder gewesen.“

Der alte Herr, der mit schweren Schritten im Zimmer auf und ab gegangen war, lief leuchtend in einen Sessel, auf der Stirn perlte ihm der Schweiß, er sah zum Erbarmen aus.

„Sufanne, mähige dich, der Untel ist krank.“

Aus dem Gerichtssaal

Ein Geldstrafe wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten. Von Schöffengericht Berlin-Mitte wurden der Ehefrau des Reichstagsabgeordneten Dr. Meibner, wegen Beleidigung des preussischen Ministerpräsidenten Braun auf Grund der Paragraphen 185 und 186 des Strafgesetzbuches zu 600 Mark bzw. 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das Jugendgericht zum Schutz des Jugendheils. Ein strenges Urteil des Jugendgerichtes Stallpönnen gegen ein jugendliches Stubenmädchen gab dem Zweiten Straifenrat des Reichsgerichts Gelegenheit, sich zu der Frage des Schutzes des Jugendheils zu äußern.

Lebensmittelvorsorgung einnt und jeht. Wenn wir in alten Chroniken blättern, stoßen wir immer wieder auf Berichte über Missetaten und dadurch hervorgerufene schlimme Hungersnöte, die zu einer Teuerung und einem großen Notstand führten.

Es liegt auf der Hand, daß im Mittelalter, wo man auf die verschiedensten Transportmittel angewiesen war, die rasche Beförderung großer Lebensmittelmengen auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

Die moderne Einrichtung auf diesem Gebiete besitzen aber wohl die Rama-Werke, aus deren Mutterbetrieben die butterfreie Manna-Margarine hervorragt.

# Land- und Hauswirtschaftliches

## Amerikanische Großschädlingsbekämpfung

In Amerika hört man bei uns oft sagen, wenn von der Überlegenheit der amerikanischen landwirtschaftlichen Schicht die Rede ist. Wenn wir das amerikanische Klima und die amerikanischen Böden hätten! Dieser Einwurf ist aber weniger begründet, als man allgemein annimmt. Das amerikanische Klima weist harte Schwankungen auf und ist in vielen Gegenden durch sehr plüchtige und scharfe Fröste gekennzeichnet, so daß nach unserer Meinung dort niemals eine gedeihliche Obstzucht zu betreiben wäre. Die Amerikaner aber erzielen auch dort sichere Erfolge, weil sie in solchen Gegenden, das ist vorwiegend wahr, in den frostgefährdeten Nächten neben dem Obstbaum einen kleinen Petroleumofen stellen. In Kalifornien sind im Jahre 1926 über eine Million solcher Öfen im Betrieb gewesen. Wo das Petroleum zu teuer kommen würde, wie in den nördlichen Staaten Oregon und Washington, verwendet man besondere Öfen für Strömungsheizung, deren je einer neben jeden Obstbaum aufgestellt wird. Das erfordert natürlich hohe Betriebskosten, die sich unsere Obstzüchter niemals leisten können. Warum können die Amerikaner? Nur darum, weil sie uns in der Abgabensaison so überlegen sind, die wir jahrelang in nachdrager verhängnisvoller Weise vernachlässigt haben. Schließlich zogen doch wir, die wir behaupten, diese Kosten bei uns nicht aufbringen zu können, den Amerikaner die von ihnen aufgewendeten Kosten, indem wir ihnen für Obst abkaufen. Mit der Überlegenheit der amerikanischen Böden ist es auch nicht soweit her,



wie viele bei uns annehmen. Wir müssen doch wohl den zahlreichen sachverständigen europäischen Versuchsstationen glauben, die uns versichern, daß in Amerika die Obstzucht zum Teil auf Böden betrieben wird, wo wir niemals wagen würden, einen Garten anzulegen, und besonders auch auf Böden, wo die Obstzucht nur durch befähigte künstliche Bewässerung möglich ist.

Wollte alle unsere Begriffe überschreiten oder die Leistung der Amerikaner im Spritzen ihrer Bäume. Unsere Abbildung zeigt das Abpritzen eines fäulnisreichen Paries mit Motorpritzen gegen Kaupenfraß. Man hat den Eindruck, daß die Feuerlöcher angebracht ist, es handelt sich aber um eine besondere Kolonne, die nur zum Bekämpfen der Baumstängelkäfer da ist und die allerdings auch bei Kaupenfraß in den Wäldern in Tätigkeit tritt. Wir hören, daß eine solche Kolonne manchmal über Schlauchleitungen von laufend Meter Länge verfügt. Über jeder amerikanischen Obstzucht, auch der kleine, hat seine eigene Motorpritze, natürlich kleinere, als die hier abgebildete. Er braucht sich keine Spritzmittelarten nicht

besorgen zu müssen. In jedem geschlossenen Obstbaugelände befindet sich ein Keller, der als Winterkammer für die Obstpflanzungen die Spritzmittelarten gemeinsam gemischt werden. Der einzelne Züchter zahlt seinen Anteil und braucht sich nur abzuholen, was er braucht, eine große und auch bei uns nachahmenswerte Ersparnis an Zeit und Arbeit. Es wird auch nicht nur einmal gespritzt, sondern um ein gleichmäßiges, ständiges Dosi zu erzielen, wird nacheinander gegen den Winterkammer und den Frostspanner gegen Pappelkäfer und Wismar und was sonst auf Obstschädlingen vorkommt, gespritzt. An Spritzmitteln werden vorzüglich Kleiarzenei und Schwefelkohlenstoff verwendet. Es kommt vor, daß in einzelnen Obstbaugeländen die Bäume im Laufe eines Sommers nicht weniger als zehnmal Spritzungen erhalten, und doch lohnt sich das, obwohl das amerikanische den unseren an Wohlgeschmack so unendlich weit nachsteht und es nur an Schönheit für das Auge übertrifft.

### Das Bantivahuhn.

Seit vorgeschichtlichen Zeiten können wir uns ein Landvoh ohne Hühnerhof gar nicht vorstellen, aber von welcher der mangelhaften Wildbühnen unser Hausvoh abstammt, darüber war man lange zweifelhaft. Erst seit den Forschungen des großen englischen Naturforschers Darwin nimmt man allgemein an, daß nicht mehrere Wildbühnen als Stammeltern des Hausvohs in Betracht kommen, sondern daß als Stammeltern nur die Bantivahnen in Frage kommen. Die Bantivahnen, die heute noch in ganz Indien, in den Nordbergen des Hindustan und Himalaja, in Sumatra, Borneo, Celebes, auf den Malaiischen Inseln usw. vorkommen, leben dort in drei verschiedenen Abarten und unter sehr verschiedenen Verhältnissen. Man findet sie im trockenen Buschland bis zu einer Höhe von 1500 Metern, so daß sie also von dort aus ein sehr hartes



Klima gewöhnt sind, und andererseits nisten sie dort auch in den tropischen Bambusdickichten, so daß es nicht wunder nimmt, wenn sie als Hausvohner dem Menschen in die heißesten Gegenden folgen. Das war von vornherein eine für ihre Verbreitung sehr günstige Vorbedingung. Ihrer Erscheinung nach sind sie manchen westlichen Haushühnern sehr ähnlich. Die Hennen sind unerschrocken, robust, aber losbender, der Hahn ist durch gelbbraune Halsfedern und kastanienbraunen Derrücken und ähnliche Abzeichen gekennzeichnet, doch ist sein Schwanz noch nicht sicherförmig ausgebildet. Die Höhe des Halses beträgt bis 40, die der Hennen etwa 30 Zentimeter, doch gibt es auch viele kleinere Schläge.

Aber das Wohlleben der Tiere weicht man seit langem sehr genau ab, da die betreffenden Gebiete von sich aus eine sehr alte Kultur haben und auch schon lange von den Europäern bebaut werden. Gewöhnlich lebt ein Hahn mit mehreren Hennen zusammen und führt sie in

einem bestimmten Gebiet, das er eifrig gegen das Eindringen fremder Hühner verteidigt. Die Bantivahnen sind so groß wie bei den ihm an Gestalt ähnlichsten geachteten Kampfhühnern, daher benötigen die Eingeborenen die eingetragenen Hühner gern zu Kampfspielen. Zu diesem Zweck züchten die Eingeborenen auch heute noch immer wieder Wildbühnen.

Die Bantivahnen haben übrigens vor dem Menschen wenig Schen. Sie kommen in die Nähe der menschlichen Siedlungen und suchen ihre Nahrung, die aus allerlei Getreide und Insekten, Sämereien, Knospen und Stängeln besteht. Die Stimme des Hahnes gleicht der des Hausvohs vollkommen, nur ist sein Krähen kürzer. Häufig vermischt sich Wildbühnen mit zahmen Hennen, was den Besitzern nicht immer angenehm ist, da die Nachkommen, so weit es Hühner sind, die Kampflust ihres Vaters erben und wenn sie heranwachsen, häufig nicht eher ruhen, als bis sie alle anderen Hühner aus der Nähe weggetrieben oder totesgebehen haben. Die ausgebrüteten oder als Küken eingetragenen Jungen verhalten sich verschieden. Bald lassen sie sich ohne Schwierigkeiten eingewöhnen, bald wehren sie bei erster Gelegenheit in die Wildnis zurück, verhalten sich also ganz ähnlich wie bei uns die Reibhühner. Man große Schwierigkeiten wird das Eingewöhnen der Tiere als Hausvoh also nicht bereitet haben. Auch heute noch werden Bantivahnen oft von Viehhaltern gehalten und werden in Deutschland gelegentlich als Kuriosität gezüchtet. Dabei stellt es sich dann heraus, daß die Eierproduktion der Gefangenen sehr schnell leidet, während das Wildbühn nur einmal im Jahre ein Gelege von 8-12 Eiern in einem Gefäß gebauenen kunstlosen Nest legt.

Wahen Weg dann das zum Hausvoh geordnete indische Bantivahnen genommen hat, um sich schon in fernem vorgeschichtlichen Zeiten überall zu verbreiten, wo Landwirtschaft getrieben wurde, das sieht nur für die neuere Zeit fest, wo der Mensch neue Erdteile besiedelte. Wie es insbesondere in unsere Gegenden gelangt ist, wird sich nie feststellen lassen. Als die Römer nach Gallien und Germanien kamen, trafen sie das Huhn schon überall als ein längst verbreitetes Haustier an.

Eingewöhnung der Hühner. Zur Abreibung verwendet man am besten Willer, die aus einem Zentimeter großen und unten je Kopf ein Gramm frisch gepulvertes Petroleum zugesetzt werden. Unverderbliche Reinhaltung der Stallungen und Laufställe des Geflügels trägt viel zur Vermeidung der Würmer bei. Abwarten soll man dagegen von Viehfisch zur Vermeidung der Würmer. Einmalige Entwässerung des Bodens mit konzentrierter Kochsalzlösung. Bei jahrelangen Verweilen, die A. Brauer-Hellingsdam an gestellt hat, erzielten sich die Würmer in Kochsalzlösung bis zu einer Zonen am Boden, aber selbst in zwei-prozentiger Kochsalzlösung starben sie erst nach 24 Stunden. Wenn man bedenkt, daß die konzentrierte Kochsalzlösung auf dem Boden stark verdunstet, so kann die Salzlösung nur sehr geringe verbleibende Wirkung auf die Würmer ausüben. Vor allem ist auf ganz saubere Stallungen und auf saubere Nester zu achten, damit keine Infektion stattfindet. Nach einer von dem genannten Beobachter aufgestellten Statistik konnte er in den Monaten Mai bis August die härteste Infektion beobachtet werden, doch wurden die Hühner allmählich nachließ, um in den Wintermonaten ganz zu ruhen. Dies erklärt sich vielleicht daraus, daß die Tiere in den wärmeren Monaten meist in offener geräumten Ställen gehalten werden, in denen sich weniger Gelegenheit zur Infektion findet.

Dr. Hs. A. O. in G. Bei einer Pierenkrankung Ihres Pferdes dürften äußere Mittel, wie das Einreiben mit Terpentinöl, wenig nützen. Es gibt in diesem Falle verschiedene innere Mittel, die Sie in den Herznäheigen Gebieten verordnet finden, doch würden wir Ihnen dringend raten, einen Tierarzt zu befragen. Da Sie selbst nicht entscheiden können, welches Mittel in Ihrem Falle das richtige ist. Was Sie tun können und müssen, ist, das Tier stets wohl zu besorgen, ihm nur reines, weiches Futter und frisches, aber nie kaltes Trinkwasser zu verabreichen.

## Der gerade Weg

### ROMAN VON JULIA JOBST

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(19. Fortsetzung.)

„So — es wird bald vorübergehen, Susanne ängstigte dich nicht so.“

Die eilige Furcht, die das junge Mädchen bei dem Unfall gepackt hatte, löste sich in Tränen, die unaufhaltsam dahinströmten. Sie litt es, daß Friedrich Wilhelm sie in seinen Arm nahm, sie zu trösten. „Arme Susanne!“

„Er vermochte nur immer wieder dieses Wort zu sagen, das sie begleitet hatte von Kindertagen an. Sich immer nur so liegen bleiben, in starken Armen geborgen, gebettet an starker Brust!“

Doch auch diese Minuten gänzlich Ohnmacht gingen vorüber bei dem Alter, jenseit wo bei der Jugend. Der Kammerherr kam zu sich, und damit wurde Susanne sich der Gefahr bewußt, in der sie sich befand. Nur nicht schwach werden! Ein Zurück gab es für sie nicht, wenn sie nicht alle Selbstachtung verlieren wollte. Das Schicksal würde sie für ihre Selbstverleugnung und für ihr mutiges Auftreten nicht also strafen, daß der Großvater daran zugrunde ging. Nein, er sollte der Sünder froh werden, die der Zufall durch ihre Vermittlung in seine Hände legte.

„Ich will das Kind legen. Bald — vielleicht morgen schon.“

Man geleitete den Kranken vorsichtig über den langen Flur zu seinem Zimmer. Friedrich Wilhelm blieb bei ihm. Er fühlte, daß es das flüchtige war, Susanne jetzt sich selber zu überlassen. Von einem Arzt wollte der Kammerherr nichts wissen, so begnügte man sich damit, dem Hausarzt telephonische Weisung zugehen zu lassen, sich bereit zu halten. Doch schon nach Stunden konnte man ihm mitteilen, daß sich der bedrängende Anfall in einem ruhigen, erquickenden Schlaf gelöst hat, aus dem Baweglich frisch erwachte und nach Nahrung verlangte.

Susanne empfing diese Nachricht durch Dörthe und atmete tief auf. Mit dem Schwinden der Lebensgefahr wurde ihr auch wieder die Hoffnung auf den Erfolg ihrer Mission.

„Ja, es war ihr zur Mission geworden. Wer konnte wohl besser dazu passen, dieses Kind auf den Platz zu stellen, der ihm zukam.“ „Friedrich“ hatte der Großvater gelagt — er sollte ihm werden und zwar durch dieses Kind.

Mit leuchtenden Augen eilte sie zu der Fensterlinde, in der ihr Schreibisch Hand und griff zur Feder. „An Frau Anna Brontha, Heberlesien Sie mich das Kind für einige Tage. Dörthe wird es morgen holen, sie sind ja schon ganz vertraut miteinander. Alles geschieht zu Ihrem Besten, auch wenn ich Sie bitte, sich ganz ruhig zu verhalten. Ueberlassen Sie diese Angelegenheit vertrauensvoll.“

Ihrer ergebenen  
Sulanne von Baweglich.“

Johann wurde damit beauftragt, dieses Briefchen in das Posthaus zu tragen. Und als er zurückkam, brachte er als Antwort ein ebenes kurzes Briefchen zurück. „An Fräulein Sulanne von Baweglich. Mein Sohn wird morgen bereit sein. Ich lege meine gerechte Sache in Ihre Hände.“

Ihre ergebene  
Anna von Baweglich geb. Brontha.

Wie die Augen in leidenschaftlichem Feuer glüht hatten, als Anna Brontha die Postkarte erhielt. Der Diener berichtete es Dörthe nach seiner Heimkehr.

„Ein schönes Weib, Dörthe. Die hat den Saian in Liebe, sage ich Ihnen, ich fenne die Sorte.“

„Und die soll unsere Herrin werden? Ich kann's nicht glauben, Johann. Unser Engelsträulein heiratet den jungen Herrn und das Kind wird adoptiert.“

„Geht nicht, Dörthe, dazu ist das gnädige Fräulein noch viel zu jung, und der Herr auch.“

„Dann findet sich ein anderer Ausweg. Es gab ja keine Gerechtigkeit mehr auf Erden, wenn die Person hier als Herrin einsetze.“

„Berecht wäre es schon, Dörthe, denn das Kind ist doch mal da. Aber dumm war's — sehr faulbumm! Denn das läuft nie gut ab. Denken Sie an mich, wenn das Unglück da ist.“

Das Kind war im Schloß, und Dörthe beauftragte es, wenn Sulanne es nicht um sich hatte. Da die Zimmer Sulanne an einem Nebengang lagen, durch den man direkt in den Park gelangen konnte, so bemerkte man wenig von der Anwesenheit des Kleinen. Aber die ganze Art seiner Einführung, daß er in den Räumen des jungen Mädchens lebte, auch dort auf, nur in ihrer Begleitung in den Park ging, erregte die Demerksamkeit auf das äußerste. Man bestimmte Dörthe und Johann mit Fragen, da sie mit Recht als Eingeweihte betrachtet wurden. Sie hätten eher Steine zum Reden gebracht als diese beiden Getreuen.

Die einzige, die dem Gegenfall allgemeiner Neugierde näher kam, war Sulannes Jungfer, und da ihr kein

Schweigegebot auferlegt war, ließ sie ihrer flinken Zunge freien Lauf.

„Ein gnädiges Kind!“ räumte sie. „Und das gnädige Fräulein ist so vernarrt in daselbe. Es gleicht ja auch zum Verwundern in die Familie, ganz der junge und der alte Herr!“

Dann kam eine bedeutungsvolle Pause, sie sah die Jünger prüfend an, und diese nickten voller Verständnis.

Mit der Zeit wurde es bekannt, woher das vom Himmel gesallene Kind stammte. Die Brontha war mehrfach gesehen worden, und sie war eine Erscheinung, die man nicht zu übersehen konnte. Daß der Knabe ihr Sohn war, erfuhr man auch, und damit war nun dem Klatsch Tor und Tür geöffnet.

Friedrich Wilhelm fürzte sich in diesen Tagen bis über den Kopf in die Arbeit. Die halben Tage verbrachte er auf der Kantelei, luderte die Gutstarke, verteilte sich in den landwirtschaftlichen Betrieb, las fortwissenschaftliche Bücher und beschäftigte den Rest zu sitzen, ihn zu einem nachträglichen Studium auf einer Fortschreibungs- zu beurlauben. Hier war seines Weltens nicht, dieser Kampf rief ihn auf. War der Knabe wirklich der berechtigte Erbe?

Als er die Sache noch an demselben Tage zur Sprache brachte, erregte sich der alte Herr darauf, daß Friedrich Wilhelm den Plan sofort wieder fallen ließ.

„Hierher gehört du. Du bist ein finger Kopf Friedrich Wilhelm, und unter Fortmeier ist richtig. Bei dem tammt du alles lernen. Vorläufig bin ich ja auch noch da. Bald bin ich wieder der Alte.“

Ach nein, der Alte wurde er nicht mehr, wenn er es sich auch nicht eingelehen wollte. Er lag jetzt viel auf der Terrasse und sah es dann gern, daß Sulanne ihm Gesellschaft leistete. Dörthe beauftragte alsdann den Kleinen, der nun schon ein Tage in Altemerwer war.

Der Zufall wollte nun, daß es eines Tages gerade mit ihm durch den Park kam und dem Knaben erlaubte, die Terrasse zu betreten. Er wollte die Treppe hinauf- und hinunterfliegen, wie er sagte. Wie hätte Dörthe ihrem gnädigen Jungen, wie sie ihn schon nannte, etwas abklagen können. Aber groß war ihr Schrecken, als sie, den jauchenden Luben an der Hand, dem alten Herrn geradezu in die Arme lief.

„Das Kind hat ein Recht, das es eines Tages gerade mit ihm durch den Park kam und dem Knaben erlaubte, die Terrasse zu betreten. Er wollte die Treppe hinauf- und hinunterfliegen, wie er sagte. Wie hätte Dörthe ihrem gnädigen Jungen, wie sie ihn schon nannte, etwas abklagen können. Aber groß war ihr Schrecken, als sie, den jauchenden Luben an der Hand, dem alten Herrn geradezu in die Arme lief.“

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Vertriebsstellen, Torgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. ersichtlicher Anspruch auf Fortsetzung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Anteiliges  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. März  
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-  
halb Wohnort 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtl. Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil  
30 Goldpfennig, einz. Umgehener, Samstags-  
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen  
höheren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 33.

Dienstag, den 19. März 1929.

32. Jahrg.

## Keine Zeitung für eilige Leser

\* Das Reichsstatistikamt wird dem Reichsrat einen Geschäftsbericht zur Durchführung der Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen vorgelegt.

\* Bei einer Flugzeugkatastrophe bei Reppert, die sich durch ereignete, daß ein Flugzeug gegen einen Güterwagen fuhr, wurden dreizehn Passagiere getötet.

\* Durch die Hochwasserkatastrophe in Alabama wurden 15.000 Personen obdachlos.

## Bankkredite für das Reich.

150 Millionen Mark.

Wie bereits angekündigt wurde, hat das Reich mit verschiedenen Berliner Großbanken ein Abkommen getroffen, das die Gewährung von kurzfristigen Krediten verspricht. Zu den an dem Abkommen beteiligten Banken gehören außer den vier B-Banken noch die Reichskreditgesellschaft, die Commerz- und Privatbank, die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus Mendelssohn. Bei dem vereinbarten Kreditbetrag handelt es sich angeblich um die Summe von 150 Millionen Mark.

Die Rückzahlung dürfte bereits in mehreren Wochen erfolgen. In der ersten Hälfte des Monats April liegen wichtige Termine für Steuerzahlungen, die die Kassen des Reiches anfüllen werden. Bis dahin soll der vorliegende Kredit der Großbanken dazu beitragen, die ungenügenden Kassenschwierigkeiten des Reiches zu beheben.

## Die Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen Sindenburg läßt sich berichten.

Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers hat eine Ministerbesprechung stattgefunden, an der außer den Reichsministern auch der preussische Ministerpräsident Dr. Braun und die zuständigen preussischen Ressortminister — Finanzminister Dr. Höpfer-Schöff und Landwirtschaftsminister Dr. Steiger — teilgenommen haben. In der Sitzung wurden die geplanten Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen durchgesprochen und Einzelteile darüber erzielt, daß zu ihrer Durchführung dem Reichsrat ein Gesetzentwurf vorgelegt werden soll.

Am Wunsch des Reichspräsidenten ist noch beabsichtigt, am Mittwoch eine weitere Sitzung unter Teilnahme der preussischen Ressortminister unter seinem Vorsitz stattfinden zu lassen, in der dem Reichspräsidenten über die beschlossenen Maßnahmen Bericht erstattet werden wird. Der Reichsrat und Reichstag gehende Gesetzentwurf wird zum Teil eine Fortsetzung der schon bisher laufenden Maßnahmen innerhalb eines umfangreichen Programms bringen.

Die preussischen Hilfsaktionen für Ostpreußen werden fortgesetzt und weiter ausgebaut, ohne durch ein besonderes Gesetz geregelt zu werden.

## Beamtenfragen im Reichstag.

Berlin 18. März.

Sanfte Frühlingsstimmung draußen und wirklich milder Sonnenchein — drinnen im Reichstagsaal ebenfalls gute Laune, die auf die Reduzierbarkeit entworfen wurde, wenn auch nicht gerade befruchtend einzuwirken schien. Das war die Signatur des heutigen Tages. Nachdem die Wirtschaft der Reichsregierung für 20 Millionen Kredite zum Kleinwohnungsbaue genehmigt war und dabei auch der deutsch-nationale Wunsch auf Berücksichtigung der privaten Bauunternehmer Zustimmung erfahren hatte, ging man an den Nachtragsetz für 1928.

Da mit diesem Gegenstand Beamtenfragen eingereicht sind, ergab sich herrliche Gelegenheit für eine Reihe von Rednern verschiedener Richtungen, ihre Beamtenfreundlichkeit zu betonen, nicht ohne den jeweiligen Gegenstand, möchte er rechts, links oder in der Mitte liegen, des treuesten Treuens gegenüber der Beamtenchaft zu bezeugen. Im Reichssaal wurde dann der Betrachtungen pflichtschiefer Fuß unterbrochen und man unternahm die Abstimmung über das von den Nationalsozialisten eingebrachte Mißtrauensvotum gegen den Reichsfinanzminister Brüning. Es wurde namentlich abgestimmt. Der Antrag fand Ablehnung mit 229 gegen 69 nationalsozialistische und deutsch-nationale Stimmen. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Dann hörte man noch einen Sprecher und ging nach Hause.

## Sitzungsbericht.

(37. Sitzung.)

GE. Berlin, 18. März.

Bei der Wiedereröffnung des Reichstages steht Montag zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die

## Gewährung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues

auf der Tagesordnung. Durch das Gesetz soll das Reichsarbeitsministerium ermächtigt werden, für die Deutsche Bau- und Bodenbank in Berlin Wirtschaft inhomie zu übernehmen, daß der Gesamtbetrag der bestehenden Wirtschaftsverpflichtungen den Wert von 20 Millionen nicht übersteigt.  
Abg. Lipinski (Soz.) wendet sich gegen einen Antrag der Wirtschaftspartei, nach dem die privaten Bauunternehmer, auch die Handwerksbauvereinigungen, zur Hälfte an den Krediten beteiligt werden sollen. Nach amtlicher Mitteilung wird der Wohnungsbaubank bis zu 75 Prozent eben von der Privatindustrie ausbezahlt.

Abg. Dr. Bunde (Wirtschaftspartei) macht von der Annahme des Antrags seiner Partei die Zustimmung zum Gesetzentwurf abhängig. Zunächst würden die sogenannten gemeinnützigen Bauvereinigungen bevorzugt.

Reichsarbeitsminister Brüning meint, der Wirtschaftspartei-liche Antrag könne nur auf Unkenntnis der Verhältnisse beruhen; bisher sei ein eingehender Antrag von privater Stelle von der Bau- und Bodenbank nicht zurückgewiesen worden.

Abg. Dr. Steinger (Din.) beantragt eine Ergänzung der Vorlage dahin, daß in möglichst weitem Umfang private Bauunternehmungen an den Krediten beteiligt werden sollen.

Abg. Frau Dr. Helmig-Winger (D. V.) stimmt dem deutsch-nationalen Antrag zu und fordert Beschleunigung der Kredit, damit die Bauwirtschaft ohne Verzögerung gefördert würde.

Abg. Hüllein (Komm.) will, daß der gesamte Wohnungsbaubau zu einer kommunalen Aufgabe gemacht wird; damit allein können geholfen werden.  
Dem deutsch-nationalen Antrag stimmt auch der Abg. Schönborn (Nrp.) zu.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Wirtschaftspartei gegen die Antragsteller abgelehnt. Die Gesamtvorlage (Gesetzentwurf 1928) wird in zweiter und dritter Beratung unter Annahme des deutsch-nationalen Ergänzungsentwurfes angenommen.

Man kommt der

zur U  
Reichs  
Millio  
Sozial  
bezug  
Beschl  
Anschl  
Übertr  
Erwäh  
antr  
dem  
weicht  
gegen  
Es sei  
den  
berei  
st  
minis  
des R  
erf  
son  
Redne  
ein, m  
läßt  
St  
nahme  
arbeit  
zur

der Nat  
partei  
gegen  
den R  
transa  
und de  
der W  
halten  
abgele

## Das Reichsmilchgesetz.

Entwurf wird geprüft.

Der vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft aufgestellte Entwurf eines Reichsmilchgesetzes ist soeben den Landesregierungen und wirtschaftlichen Verbänden zur Stellungnahme zugeleitet worden. Nach Eingang dieser Äußerungen wird der Entwurf dem Reichsstatistikamt vorgelegt werden. Der Entwurf umfaßt 50 Paragraphen und enthält einschneidende Bestimmungen über den gesamten Verkehr mit Milch. Er erstreckt sich auch auf Milchzubereitungen und Milchzerzeugnisse, um auf dem wichtigen milchwirtschaftlichen Gebiete die Möglichkeit zu einer Standardisierung zu schaffen. Ein gesetzlicher Standard für Milch wird im Gesetzentwurf selbst geschaffen, und zwar für eine gebundene Konsummilch, die „Markenmilch“ und „kontrollierte Milch“ genannt wird.

## Belgiens Militärspionage aufgehoben.

Französische Märchen.

Die belgische Regierung beschloß, dem Nachrichtenbüro beim Generalstab anzugeben und ihn der dem Justizministerium unterstellten Siderisierungsstelle zu übertragen. Auch hat die Regierung die Generalstaatsanwaltschaft zur Aufklärung darüber aufgefordert, ob ein Bedürfnis zur Ergänzung des Spionagesetzes vom 4. August 1914 besteht. Außerdem wird ein Gesetzentwurf zur Verfestigung der Fremdenpolizei vorbereitet.

Eine französische Zeitung hat die Behauptung aufgestellt, daß der belgische Außenminister sich dem belgischen Gesandten in Brüssel gegenüber dahin geäußert haben soll, die Erfahrung habe bewiesen, daß man Vertrauen in das von Belgien gegebene Wort haben könne, während andererseits die Erfahrung gelehrt habe, daß man in ein von Deutschland gegebenes Wort nicht immer dasselbe Vertrauen setzen könne. Diese Meldung ist in einige belgische Blätter übergegangen. Nach maßgebenden Erkundigungen ist an dieser Behauptung kein maßvolles Wort, wie halbamtlich aus Berlin mitgeteilt wird.

## Verhärfung der Lage in Spanien.

Unverhät Madrid auf anderhalb Jahre geschlossen.

Durch königliches Dekret ist die Universität für zum Oktober 1930 geschlossen worden. Der Rektor, die Fakultätsdekanen, die Dozenten und Assistenten werden ihrer Arbeit entlassen und durch ein künftiges Komitee ersetzt. Die Professoren und Studenten, die als nicht verantwortlich anerkannt werden, werden in alle Rechte wieder eingestuft.

Der Studentenbewegung schenken sich jetzt auch die Professoren, und zwar mit führender Rolle, angeschlossen zu haben. Medizinische und juristische Professoren in Madrid. Inzwischen wurde auch an den Universitäten von Valencia, Saragossa und Salamanca der Streik begonnen. Auch in Granada kam es zu Ausschreitungen, die zur Verhängung des Belagerungszustandes führten. Mehrere höhere Garnementoffiziere sollen infolge der Zwischenfälle, die sich bei ihrem Auftreten gegenüber den Demonstranten zutrugen, deportiert worden sein.

## Ein japanisches Schwert für Hindenburg

Vochachtung vor der deutschen Kultur.

Marquis Duma, Sohn des verstorbenen japanischen Staatsmannes und Präsident der Zeitung „Sodi“, hat dem Reichspräsidenten v. Hindenburg durch Dr. Noda (auf dem Bild), einem Mitglied der genannten Zeitung, ein kostbares altjapanisches Schwert überreicht. Das Schwert stammt aus dem 13. Jahrhundert. Die Scheide, eine Goldarbeit, ist geschmückt mit Goldreliefformen nach Mustern von Christusanhängern und Schilkepflanzen.

Zu seiner Rede führte Dr. Noda als Grund der Übergabe an: Daß Marquis Duma sich entschlossen hat, dieses Schwert aus seinem Familienbesitz dem Reichspräsidenten zu überreichen, ist in seiner Vochachtung vor der deutschen Kultur begründet, die nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, die Kultur des modernen Japans zu schaffen. Gleichzeitig glaubt er, durch diese Gabe die zwischen Japan und Deutschland bestehenden kulturellen Beziehungen noch mehr fördern zu können.

## Lärmjahren im preussischen Landtag.

(60. Sitzung.)

u. Berlin, 18. März.

Im Preussischen Landtag legten die Kommunisten zu Beginn der Sitzung zahlreiche Anträge auf sofortige Beratung vor. Bei Begründung eines kommunistischen Antrages wegen der Zusammenkunft in Wöhrden richtete der Abg. Weide (Komm.) heftige Angriffe gegen die Nationalsozialisten (es kam zu Lärm und Unruhe) und gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten. Präsident Daniels hatte Mühe, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Erst nach einer Stunde nach Sitzungsbeginn konnte der Landtag in seine eigentliche Tagesordnung eintreten und legte

die zweite Lesung zum Aufschloß.

mit der Einzeldebatte fort. Die Kommunisten brachten einige Beschwerden gegen Justiz und Polizei vor.

Nachdem Justizminister Dr. Schmidt Vorwürfe wegen einer Klaffenpolitik entfallen zurückgezogen die Beratung von vorgeschriebenen Einzelfällen in Aussicht gestellt hat, ist die Einzeldebatte erledigt.

Das Haus geht über zur zweiten Beratung des Haushalts der Porellanmanufaktur.